

## WIRTSCHAFT KOMPAKT

## Siemens gibt unsaubere Geschäfte in China zu

MÜNCHEN Siemens hat Unregelmäßigkeiten bei Geschäften in China eingeräumt. Interne Ermittlungen hätten Fälle von „unangemessenen Geschäftsaktivitäten“ ans Licht gebracht, erklärte der China-Chef von Sie-

mens, Richard Hausmann. In den vergangenen zwölf Monaten habe sich der Elektrokonzern deshalb von 20 Mitarbeitern getrennt.

Pikant: Konzernchef Peter Löscher ist zufällig derzeit auf Asien-Reise.

China gehört zu den wichtigsten Märkten für den Konzern. Der Umsatz dort lag 2006 bei über 4,4 Milliarden Euro. Siemens beschäftigte im vergangenen Jahr etwa 36 000 Menschen in China.

Schon wieder Korruption bei Siemens: Dieses Mal war es in China. Foto: dpa

## Bessere Zahlen für Kabel Deutschland

MÜNCHEN Deutschlands größter Kabelnetzbetreiber Kabel Deutschland aus Unterföhring arbeitet sich langsam an die Gewinnzone heran. Der Nettoverlust im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2007/08 sei von 13,1 auf 4,3 Millionen Euro reduziert worden. Ab 2008 will das Unternehmen schwarze Zahlen schreiben.

## Iran droht deutschen Banken

TEHERAN Der Iran droht deutschen Banken damit, dass sie nie wieder in den Iran zurückkommen dürfen. Hintergrund: Deutsche Bank, Dresdner Bank und die Commerzbank hatten sich in den vergangenen Monaten schrittweise aus dem Iran zurückgezogen. „Es gibt keine Garantie dafür, dass man in guten Zeiten wieder zurückkehren kann“, ließ Irans Präsident Mahmud Ahmadinedschad den Deutschen ausrichten.

## Moskau drosselt erneut Ölimporte

MÜNCHEN Acht Monate nach der zeitweiligen Sperrung der Druschba-Pipeline treten erneut Schwierigkeiten mit Deutschlands wichtigster Öl-Versorgungsleitung auf. Laut der „Süddeutschen Zeitung“ ist die Raffinerie in Schwedt nach Lieferkürzungen aus Russland gezwungen, auf andere Quellen zurückzugreifen.

## Immobilienkrise kostet tausende Jobs

NEW YORK Die US-Immobilienkrise hat zehntausende Menschen den Job gekostet. Bisher stellten mehr als 50 Hypothekensfirmen ihre Tätigkeit ein.

## Doktor Billig-Zahn

## Johann Eichenseer eröffnet riesige Praxen in München und Nürnberg

MÜNCHEN „Mich ruft schon mal nachts um zwei ein Kollege an und beschimpft mich, ich würde die anderen Zahnärzte in den Ruin treiben“, erzählt Johann Eichenseer. Grund dafür: Der Zahnarzt hat seine Praxis zum Großunternehmen gemacht.

Am 3. September will Eichenseer eine Tagesklinik in der Münchner Leopoldstraße 230 eröffnen. 15 Zahnärzte und 30 Helferinnen hat er angestellt. 300 Patienten können hier pro Tag behandelt werden. Eichenseers Team verspricht einen 24-Stunden-Service, sieben Tage die Woche. Das ist laut Eichenseer in Deutschland einmalig. Der Zahnarzt verspricht Zahnersatz ohne Zuzahlung und

günstige Implantate. Die AZ beantwortet wichtige Fragen.

**Was ist so besonders am Konzept?** Für jedes Zahnproblem steht in Eichenseers Klinik ein Fachmann bereit. Spezialisten für Implantologie, Parodontologie und Kieferchirurgie arbeiten gemeinsam. „Einer allein kann das breite Spektrum nicht mehr abdecken“, sagt Heinz Buschmann, einer der Ärzte. „Die hohen Ansprüche

der Patienten können wir nur noch gemeinsam befriedigen.“ Eichenseer verspricht: Weil durch die enge Zusammenarbeit der Ärzte Kosten eingespart werden, bekommen Kassenpatienten Implantate in seiner Klinik so billig wie nirgendwo sonst in Deutschland. Ein Implantat kostet bei Eichenseer 700 Euro. Der Zahnaufsatz kostet weitere 600 Euro. Zum Ver-

gleich: Bei einem herkömmlichen Zahnarzt zahlt man ungefähr das Doppelte. Bei Eichenseer sollen gesetzlich Versicherte für Zahnersatz nichts aus der eigenen Tasche zuzahlen, so der Klinik-Gründer. **Warum ist Eichenseer so günstig?** „Wenn ich 1000 Implantate bestelle, bekomme ich 50 Prozent Rabatt. Das kommt dem Patienten zugute“, erklärt er. Auch kommen ihm die Geräte

Bekommt wütende Anrufe von der Konkurrenz: Zahnarzt Johann Eichenseer in seiner Münchner Klinik. Foto: R. Zimmermann



## »Nur der liebe Gott steht hinter mir«

Er ist ein Workaholic. Nur Johann Eichenseer selbst würde sich nicht als solchen bezeichnen. „So eine OP ist für mich Entspannung. Ich muss nicht in den Urlaub fahren.“ Zu seinen Patienten zählen auch russische Minister: Eichenseer fährt hin und behandelt sie. Wenn er nicht in seiner Praxis ist, hält er an russischen Unis Vorlesungen über die neuesten Laserverfahren. Bleibt da noch Zeit für eine Frau? Eichenseer holte sich Lebensgefährtin Andrea Vogl einfach als

## Zahnarzt-Rebell und Workaholic Eichenseer mischt seinen ganzen Berufsstand auf

Personal-Managerin in die eigene Firma. Er will keine Verantwortung abgeben: „Das Unternehmen leite ich allein. Nur wenn ich der Chef bin, quatscht mir keiner rein.“ Der 53-Jährige lässt sich nichts vorschreiben. Als sein 24-Stunden-Service noch nicht gesetzlich genehmigt war, legte sich der Zahnarzt-Rebell mit Polizei und Ärzte-

kammer an. Von Kollegen wurde er als „Russen-Mafioso“ beschimpft. Man frage sich, wie er das überhaupt bezahle, und wer hinter ihm stehe, hieß es von der Konkurrenz. „Hinter mir steht nur der liebe Gott“, entgegnete er. Zum Tag der offenen Tür in seiner Klinik kamen viele Kollegen. So schlecht können sie Eichenseers Ideen nicht

finden: „Die haben heimlich Schubladen aufgemacht und fotografiert. Einige kamen gar mit der versteckten Kamera.“ Die Mühe war laut Eichenseer vergebens. Er warnt: „Wenn die sich nicht bald umstellen, gehen sie kaputt.“ Grund: Nächstes Jahr treten neue Hygienevorschriften in Kraft. Die Praxis auf den neuen Stand zu bringen, ist teuer. Ein Sterilisationsapparat liegt allein bei 15 000 Euro, so Eichenseer. „Ein Einzelkämpfer ist da chancenlos.“ **vh**

und die Innenausstattung seiner Klinik günstiger: Weil er 15 Ärzte unter Vertrag hat, bekommt er Mengenrabatt.

**Ist das Ganze überhaupt legal?** Ja. Seit Januar dürfen Zahnärzte auch über die Bezirksgrenzen von Kassenärztlichen Vereinigungen hinweg tätig sein. Auch dürfen sie sich zu Berufsausübungsgemeinschaften zusammenschließen. Eichenseers Zahnärzte sind alle bei ihm angestellt. Auch das ist erst seit 2007 legal.

**Was sagen Kritiker?** Julika Sandt, Pressesprecherin der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns, sieht auch Nachteile für den Patienten: Setze sich Eichenseers Projekt durch, könne die flächendeckende Versorgung nicht mehr garantiert werden. Der Patient, der vom Land komme, habe unter Umständen extrem lange Anfahrtswege.

**Sind weitere Großpraxen geplant?** Ja. In diesem Jahr will Eichenseer noch Praxen im Münchner Westen und im niederbayerischen Riedenburg eröffnen. 2008 will er auch in Nürnberg, Würzburg, Frankfurt am Main und dem tschechischen Domaslice Tagesklinien eröffnen. **Verena Hütter**

## DAX 30 IN EURO

Adidas	42,85	+0,25	Henkel Vz.	35,66	+0,66
Allianz Na.	159,11	-0,84	Hypo Real Estate	40,50	+0,73
BASF	92,68	+0,34	Infineon	11,03	-0,13
Bayer	56,36	-0,52	Linde	85,74	+0,97
BMW St.	43,89	-0,26	Lufthansa St.	20,78	+0,19
Commerzbank	29,80	-0,09	MAN St.	99,15	+0,92
Continental	93,67	+1,05	Merck	91,57	-0,53
Daimler-Chrysler	63,08	+0,27	Metro	58,32	+0,92
Deutsche Bank	91,16	-1,97	Münc. Rück Na.	128,40	+0,04
Deutsche Börse	81,37	+2,17	RWE St.	81,13	+0,35
Deutsche Post	21,31	+0,48	SAP Vz.	38,81	+0,12
Deutsche Postbank	53,94	+0,49	Siemens	91,66	+0,82
Deutsche Telekom	13,54	+0,07	Thyssen Krupp	42,11	+0,11
Eon	119,01	+0,01	TUI	18,39	-0,25
Fresenius Med. Care	35,51	+0,65	VW St.	149,51	-1,82

Schlusskurse im Computerhandel Xetra vom 23.8.07

Veränderung in Euro

Dax (Schluss)	7.511,96	+11,48	Nikkei	16.316,32	+415,68
M-Dax (Schluss)	10.083,90	+62,58	Euro Stoxx (Schluss)	4.225,89	-0,63
Tec-Dax (Schluss)	892,12	+10,85	Gold-Unze (Dollar)	662,25	+5,10
Dow Jones (22.8.)	13.236,13	+145,27	Umlaufrendite	4,30	+0,06
Nasdaq (22.8.)	2.552,80	+31,50	1 Euro (in Dollar)	1,3574	+0,0081

## Bahn denkt über Preiserhöhung nach

## Energiekosten, Streiks und Tarifierhöhung machen dem Verkehrsriesen Mühe

FRANKFURT „Bahnfahrten könnten schon bald teurer werden“, sagte Bahnchef Hartmut Mehdorn gestern bei der Präsentation der Halbjahresbilanz. Die hohen Energiepreise machten der Bahn Mühe, auch der Tarifabschluss sei „außerordentlich hoch gewesen. Beides

macht uns zu schaffen. Wir werden prüfen, wie wir damit umgehen müssen“. Derzeit gebe es aber keinen konkreten Plan für eine Fahrpreiserhöhung.

Mehdorn war optimistisch, in den laufenden Verhandlungen mit der Gewerkschaft der Lokführer (GDL) einen „Kompromiss zu finden, mit dem alle leben können“. Konkret wollte er nichts zum aktuellen Verhandlungsstand sagen.

Die Warnstreiks und Streikdrohungen der Bahnmitarbeiter haben der Bahn in diesem Jahr bislang Umsatzeinbußen in zweistelliger Millionenhöhe beschert. „Dieser Umsatz ist unwiederbringlich verloren und kann nicht nachgearbeitet werden wie in anderen Branchen“, sagte Mehdorn. Mit dem Tarifabschluss, den die Bahn im Juli mit den Gewerkschaften Transnet und GDBA vereinbart hat, sei die

Grenze des wirtschaftlich Vertretbaren“ erreicht. Dieser Abschluss kostete die Bahn pro Jahr 250 Millionen Euro.

Das Geschäft der Bahn wird in diesem Jahr nach Angaben des Konzernvorstands besser laufen als ursprünglich vorhergesagt. In den ersten sechs Monaten, also noch vor den Warnstreiks,



Bahnchef Hartmut Mehdorn: Umsatzsteigerung im ersten Halbjahr 2007. Foto: dpa

erwirtschaftete die Bahn einen Umsatz von 15,3 Milliarden Euro, rund sechs Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

## EU greift Energie-Riesen an

## Die Kommission drängt auf Trennung von Produktion und Netz

BRÜSSEL Es dürfte ein erbitterter Streit werden, denn es geht um viel: Die EU will per Gesetz eine Trennung von Produktion und Netzbetrieb bei den großen Energieunternehmen erzwingen. Das soll den Wettbewerb ankurbeln und die Macht der Konzerne einschränken.

Mit dem bisher weitreichendsten Eingriff der EU in die europäische Energiebranche will Energiekommissar Andris Piebalgs die großen Versorger zwingen, die Kontrolle über ihre Leitungsnetze komplett abzugeben. So der Gesetzesentwurf, der dem „Handelsblatt“ vorliegt. Darüber hinaus plant Piebalgs eine strenge Preisaufsicht über den Großhandel mit Strom und Gas. Au-



Kohlekraftwerk und Stromleitungen: Nach dem Willen der EU sollen Produktion und Stromnetz künftig getrennten Firmen gehören. Foto: dpa

ßerdem sollen die Aufsichtsbehörden erheblich mehr Macht bekommen und auf europäischer Ebene zu einer neuen Kontrollagentur zusammengefasst werden.

Die Brüsseler Kommission will das Paket, das von Wettbewerbskommissarin Neelie Kro-

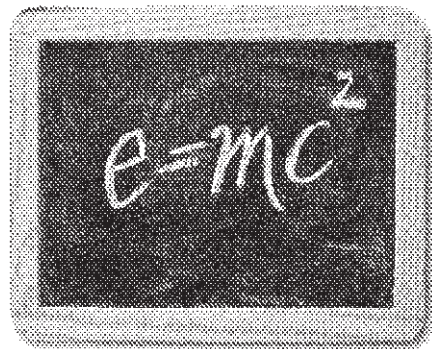
es mitgestaltet wurde, laut Plan am 19. September offiziell auf den Weg bringen.

Kern des Pakets ist, dass die Produktion und der Verkauf von Strom und Gas künftig strikt getrennt werden müssen vom Betrieb der überregionalen Übertragungsnetze. Unter-

nehmen, die bisher in beiden Bereichen tätig waren, müssen die Kontrolle über ihre Netze abgeben – davon wären besonders die großen deutschen Versorger betroffen.

Gleichzeitig geht der Strom- und Gasverbrauch in Deutschland dank effizienterer Geräte und verstärkter Energiesparanstrengungen der Verbraucher erstmals seit 15 Jahren zurück. Dennoch müssen sich die Haushalte auf kräftige Preissteigerungen gefasst machen, so der Präsident des Deutschen Mieterbundes, Franz-Georg Rips. Mieter und Eigentümer können im Heizspiegel berechnen, ob ihre Heizkosten zu hoch sind. Eine Infobroschüre inklusive Gutscheine für ein kostenloses Heizgutachten kann dort heruntergeladen werden (siehe S. 12).

www.heizspiegel.de



Einstein hinterließ der Welt die Relativitätstheorie. Auch wenn Sie kein Wissenschaftler oder Erfinder sind: Sie können etwas Bleibendes für die Nachwelt schaffen. Mit einem Testament zugunsten von UNICEF.

Wir informieren Sie gern: UNICEF, Höninger Weg 104, 50969 Köln.

www.unicef.de

**unicef**  
Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen